Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

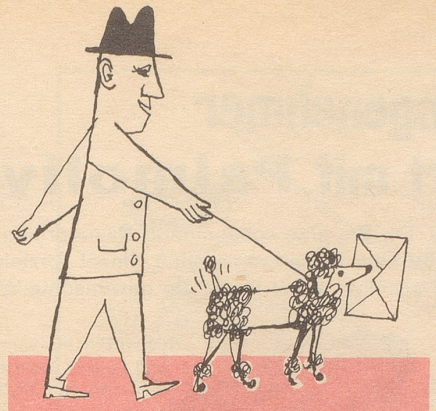
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Pasqua

Lieber Nebelspalter!

Die Deutsche Bundespost klebt an Stelle unseres ‹Nicht vor Weihnachten öffnen› den folgenden Zettel auf die Weihnachtspakete:

WEIHNACHTSGESCHENK

CHRISTMAS GIFT PARCEL

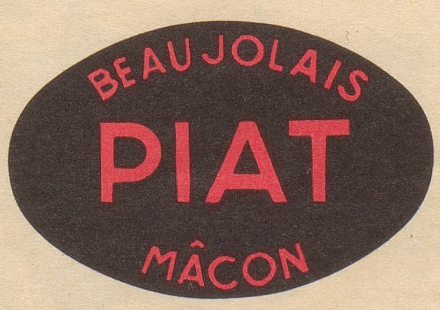
CADEAU DE NOËL

REGALO DE PASQUA

Als alter Nebi-Leser bin ich von Deiner Allwissenheit überzeugt. Darum bitte ich Dich, mir zu sagen, ob die Deutsche Post aus Ersparnisgründen für Weihnachten und Ostern die gleichen Zettel verwendet. Oder hat sie so wenig Vertrauen in die italienischen Pöstler, daß sie voraussetzt, die vor Weihnachten aufgegebenen Pakete kämen erst an Ostern in Italien an?
Ich habe nämlich bisher geglaubt, ‹Pasqua› heiße Ostern. Oder habe ich nicht recht?
Für Deine Hilfe bin ich Dir dankbar.
Mit freundlichen Grüßen *Robert*

Lieber Robert!

Du hast recht – ‹Pasqua› allein heißt Ostern. Es gibt aber ein ‹Pasqua di ceppo›, das heißt Weihnachten. Also entweder haben sie den ‹ceppo› vergessen oder sie haben nicht mehr so viele aus jener Zeit zur Verfügung, da sie die herrliche Brücke über den Arno in Florenz beim Abgehen noch geschwind zerstört haben – die hätten es wahrscheinlich gewußt.
Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Keine Gaswerke mehr?

Lieber Briefkastenonkel!

Der Große Gemeinderat von U... hat Verhandlungen gepflogen. Dabei hat ein Atomanhänger behauptet, in 20 bis 25 Jahren gebe es keine Gaswerke mehr. Nun will mir mein Mann den versprochenen neuen Gasherd nicht mehr kaufen. – Muß das sein? – Schließlich könnte man ja gerade so gut den Weltuntergang prophezeien, oder daß wir Stauffacherinnen auch in 25 Jahren noch nicht stimmreif, dafür aber atomreif seien!
Spalte bitte bald diesen Nebel, sonst verplatze ich vor Täubi und fliege dem Betreffenden als Atömchen an den Kopf.
Herzlich grüßt Dich *Deine Ilsebill*

Liebe Ilsebill!

Vielleicht fände der Betreffende das Auf-ihn-zufliegen eines netten Atömchens ganz sympathisch. – Was nun aber die Zukunft betrifft, so kann ich halt auch nur raten. Vorläufig halte ich es für wahrscheinlich, daß es bis zur weltvernichtenden Atombombenexplosion Gasherde geben wird – weshalb Dir Dein Mann also ruhig einen kaufen kann. Ob es noch 25 Jahre bis dahin dauert, weiß der Himmel allein – und wie lange wir noch säumen, bis Ihr Frauen das Stimmrecht habt, weiß auch niemand genau. Mir scheint, wenn wir nicht einfach so weiter leben, als ob es überhaupt keine Atombombengefahren gibt, verderben wir uns selbst alle Lebensfreude. Also schaff Dir einen Gasherd an und koche Deinem Mann nur gute Sachen!
Herzlich grüßt Dich Dein Briefkastenonkel

Dämonen

Lieber Briefkastenonkel!

Mit großem Erstaunen wirst Du lesen, was unsre Bernburger für einen neuen Verwaltungszweig geschaffen haben:

Hierzu antwortet die burgerliche Dämonenverwaltung: Die landwirtschaftliche Liegen-

Da es ihr aber doch daran gelegen war, daß die Besitzung noch

möglichst lange als landwirtschaftliches Gut erhalten

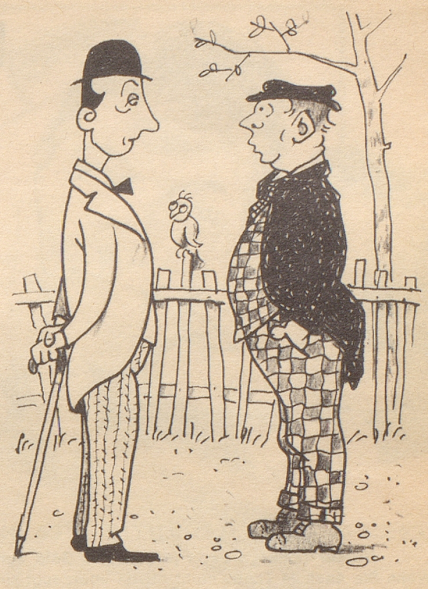
bleibe, hat sie sich mit der burgerlichen Dämonenverwaltung ins Einvernehmen gesetzt. Es liegt in

Ja, ja, die Dämonen müssen unsre liebe Bundesstadt arg bedrängen. In den Bäumen und Büschen, auf Plätzen und Brücken, in Verwaltungen und Ratsälen hocken sie und grinsen und laueren, ob sie nicht da und dort eine arme Seele erwischen könnten. Daß es da eine starke Hand braucht, ist begreiflich. Arbeit ist wohl auch für Dämonen die beste Medizin und darum sucht die Dämonenverwaltung landwirtschaftliche Liegenschaften zu erwerben, um die Dämonen auf der Scholle zu beschäftigen. Da können sie Steine zusammenlesen, bis sie schwitzen und ihnen die Flausen vergehen. – Oder bin ich da schief gewickelt? *Dein Ferdinand*

Lieber Ferdinand!

Ganz und gar nicht! Die Dämonen sollen voraussichtlich alle miteinander auf die Panzerübungsplätze geschickt werden, – da passen sie hin!
Dein Briefkastenonkel

AARAU
Hotel Aarauerhof
General Herzog-Stube
Der bevorzugte Treffpunkt in heimeliger Atmosphäre



« Gällezi Si händ wider ghüratet Herr Tüpfli? »

« Ja, aber i ha Päch mit hürate, die erscht Frau ischt mir drus gloffe und die zweit bliibt! »

Canaveral–Carneval

Lieber Briefkastenonkel!

Stimmt es, daß Herr Chruschtschew und Genossen
ihre Sputniks in den Weltraum schossen,
weil nebst Polen, Ungarn und Bulgaren
noch zu wenig Satelliten waren?
Müht sich Mister Dwight D. Eisenhower
um die eignen Satellitenbauer,
weil in den verunreinigten Staaten
Worte oftmals schneller sind als Taten?

Warum kommt Rußland auf den Hund
(ich meine den im Sputnik)? Und
weshalb heißt jenes Areal
‹Canaveral› statt ‹Carneval›?
Und ist am Ende dieser Brief
In vielen Punkten zu naiv?
Es grüßt inzwischen Deine schlichte,
unschuldige Briefkastennichte.

O liebe, – aber gar nicht schlichte,
nein, schuldige Briefkastennichte!
Sehr schuldig, weil ich mit Verdruß,
in Versform Dir antworten muß,
um Dir zu sagen: alles stimmt,
was oben man von Dir vernimmt.
Besonders aber ist's der Fall
bei Canaveral–Carneval.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die ‹Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach› zu adressieren.

der milde, gute Apéritif, seit einem Jahrhundert bewährt